

2. Abtheilung. 3. Kapitel.

Der Weichselstrom in Russisch-Polen. (Sanmündung bis Reichsgrenze.)

I. Stromlauf und Stromthal.

Unterhalb der Sanmündung gehört das rechte Weichselufer noch auf 8,3 km Länge zum österreichischen Kronlande Galizien. Dann tritt der Weichselstrom vollständig in Russisch-Polen ein bis zur deutschen Reichsgrenze an der Mündung des kleinen Grenzflüßchens Tenczyna. Diese bildet keinen natürlichen Abschnitt des Stromlaufs, trennt aber dennoch die Untere Weichsel in zwei grundverschiedene Theile, da die preußische Strecke durch sorgsame Pflege ein völlig anderes Gepräge erhalten hat wie die verwilderte, der Willkür der Strömungen überlassene Strecke innerhalb Rußlands. Ähnlich wie bei der Oberen Weichsel erfolgt die Betrachtung des Stromlaufs und Stromthals gesondert für die 266,5 km lange Mittlere Weichsel von der San- bis zur Narewmündung (I A) und für die 160,5 km lange russische Strecke der Unteren Weichsel von der Narewmündung bis zur deutschen Reichsgrenze (I B). Dagegen werden der Abflußvorgang (II) und die wasserwirthschaftlichen Verhältnisse (III) für den ganzen Weichselstrom in Russisch-Polen gemeinsam behandelt, abgesehen von den im 18. Kapitel gleichzeitig mit denjenigen der Oberen Weichsel und ihrer Nebenflüsse dargestellten Hochwasser- und Eisverhältnissen.

I A. Mittlere Weichsel. (Sanmündung — Narewmündung.)

1. Uebersicht.

Nach Busch's Meinung („Geognostische Beschreibung von Polen“, Bd. I S. 37) herrschte ehemals längs der Beskiden bis zum jetzigen Weichselthale leicht zerstörbarer Sandstein vor, während gegen Norden feste, schwer zerstörbare Muschel-